



Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Dr. Dr. Hermann Eiselen	2
Überblick	4
Geschichte	5
Ziele der Eiselen-Stiftung Ulm	7
Museum der Brotkultur	8
Forschungsförderung	11
Gremien	16

Vorwort

Der Tod von Herrn Dr. Hermann Eiselen bleibt für uns das unfassbare Ereignis im Jahr 2009. Der Stifter, Mäzen und Sammler hat seine Stiftung und sein Museum über Jahrzehnte geformt und weiterentwickelt. Die heutige Strahlkraft der Stiftung ist der klaren Vision Dr. Hermann Eiselens zu verdanken. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Sein Geist wird sowohl im Museum der Brotkultur als auch in der Eiselen-Stiftung auf ewig weiterleben.

Vor diesem tragischen Einschnitt verblasst selbst die wichtige und erfolgreiche Arbeit der Stiftung und die herausragende Bedeutung des Museums der Brotkultur. Dennoch - und umso mehr - sehen wir uns der Erfüllung der Aufgaben verpflichtet, die der verstorbene Stifter gestellt hat. Diesem Ziele dient auch dieser Jahresbericht.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte



Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte das Unternehmen fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die gemeinnützige Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm, die er als Vorstand bis zum Juni 2001 geleitet hat. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung und griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen belaufen sich insgesamt auf mehr als 10 Million Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Herrn Dr. Eiselens Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken ist Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt worden. Seit 1984 ist er Ehrengast der Universitäten Ulm und Hohenheim. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Die Stiftung trauert um ihn. Sein Werk wird weiterleben.

Überblick

Die Bilanz am Ende des Jahres für die Hungernden in der Welt ist wiederum sehr negativ: Der Hunger in vielen Ländern der Erde hat 2009 nochmals dramatisch zugenommen. Die Zahl der Unterernährten stieg auf weit über 1 Milliarde Menschen. Dies ist keine kurzfristige, sondern eine fundamentale Krise. Der Hunger und seine Folgen bleiben eine Geißel der Menschheit.

Dr. Eiselens Tod am 21. Juni ist eine große Zäsur für die Arbeit der Stiftung und des Museums. Der Stifter hat allerdings immer auf die Funktionsfähigkeit der Gremien geachtet, so dass seines Vaters und sein Werk im Eiselen'schen Sinne weiterleben können. Die Stiftung und das Museum stellen das großartige Vermächtnis dar, das durch das bürgerschaftliche Engagement von Willy und Hermann Eiselen entstanden ist. Dies gilt es zu bewahren und auszubauen. Dem Andenken der beiden Stifter sind alle Gremienmitglieder verpflichtet.

Mit großem Engagement hat Herr Dr. Eiselen an unserer Ausstellungseröffnung „Millenniumsdörfer der Welthungerhilfe“ Ende Januar teilgenommen. Dabei entstand die Idee, einen Ulmer Unterstützungsverein für ein Millenniumsdorf in Indien zu gründen. Insgesamt sind durch diese Initiative bereits mehr als 16.000 Euro gesammelt und an die Welthungerhilfe überwiesen worden.



Scheckübergabe an die Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe, Bärbel Dieckmann (r.) - weiter (v.l.n.r.) Vereinsvorsitzender und Leiter des Museums der Brotkultur, Dr. Andre Fadani, Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner sowie Mitglieder des Vereins „Patenschaft für Gandhiji Songha“ Christa Probst und Richard Thum.

Anhand unserer Ausstellung „Alles koscher. Das Brot der Juden“, überwiegend mit eigenen Sammlungsstücken realisiert, konnten wir die hohe Bedeutung des Brotes im Judentum darstellen und einen weiteren hochkarätigen Sammlungsbereich des Museums vorstellen. Daneben haben wir mit den beiden Sonderausstellungen „Tomi Ungerers Tischlein deck' dich“ und „Gestochen scharf. Weihnachtsgebäck in Form gebracht“ unseren Besuchern neue und attraktive Gelegenheiten für einen Besuch im Museum geboten.

Im Bereich der Forschungsförderung konnten wir wieder eine Vielzahl von kleineren und mittleren Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen fördern. Ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch unsere Diplomanden-, Master-Stipendien-Programme und Wissenschaftspreise. Den diesjährigen Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis erhielten drei ausgezeichnete Nachwuchswissenschaftler. Die Preisverleihung fand während des Tropentags 2009 in Hamburg statt. Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr den Justus von Liebig-Preis für Welternährung, ehemals ein Preis der Alfred Töpfer Stiftung F.V.S. Hamburg, an einen Beratungsfachmann aus Kenia, Herrn Godrick Khisa, verliehen.

Geschichte

Die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben sind die Trägerschaft des Museums der Brotkultur, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Sie verdankt ihre Entstehung und ihre Ausgestaltung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und seinem Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt.

Willy und Hermann Eiselen Anfang der 60er Jahre in der ständigen Ausstellung des Deutschen Brotmuseums



Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema Brot bestimmte ihr Denken und Handeln in Verbindung mit einem ausgeprägten Traditionsbewusstsein und der Liebe zu historischen Gegenständen. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es hat keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand für seinen Betrieb bekommen, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich getragen.

Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und aus dem mehr technik-/geschichtlich orientierten Deutschen Brotmuseum das anspruchsvolle Museum der Brotkultur mit einer bedeutenden Spezialsammlung gemacht.

Die Vision und der Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoß bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit der Technik, der Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen ums Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, dass sich die deutsche Bevölkerung für die Hungernden einsetzt. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“, wobei die Betonung auf „alle“ liegt.

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe, die sich die Eiselen-Stiftung gestellt hat, entstanden.

Sie initiiert und unterstützt Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Eiselen-Stiftung. Seit 1982 wurden insgesamt über 10 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Wie in allen vergangenen Jahren, so haben auch 2009 die Stiftung und das Museum keine Mittel der öffentlichen Hand beantragt oder erhalten.



Dr. Hermann Eiselen stellt im Jahr 2006 das Eingangsbild im Museum der Brotkultur, „Arm und Reich“ von einem unbekannten Meister, vor.

Ziele der Eiselen-Stiftung Ulm

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über Geschichte und Bedeutung des Brotes für den Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart und die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung.

3. Soweit es der Stiftung ohne Einschränkung der Erhaltung und Weiterentwicklung des Museums der Brotkultur möglich ist, kann sie auch folgenden Zweck verfolgen:

- (a) Die Stiftung initiiert und unterstützt Forschungsvorhaben, die der Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie von ländlicher Armut in den Entwicklungsländern des Südens dienen. Die Stiftung fördert auch wissenschaftliche Nachwuchskräfte, die sich mit den oben genannten Problemen befassen.
- (b) Die Stiftung kann andere gemeinnützige Organisationen unterstützen, welche sich im Sinne des Absatzes 3a) betätigen und Gewähr für sachgemäße und verantwortungsvolle Verwendung der ihnen zugewiesenen Mittel bieten.
- (c) Die Stiftung kann ferner wissenschaftlich vorgebildete Fachleute aus Entwicklungsländern unterstützen, soweit sie sich mit den in Absatz 3a) genannten Problemen befassen.
- (d) Die Stiftung kann eigene wissenschaftliche Vorhaben durchführen.

Durch die testamentarische Anordnung von Herrn Dr. Eiselen wird die Stiftung fiat panis, die bereits im Jahr 2000 durch Dr. Eiselen gegründet wurde, ab dem Jahr 2010 die Aufgabe der Forschungsförderung übernehmen. Diese orientiert sich an den bisherigen Zielen der Eiselen-Stiftung (siehe Punkt 3).

Museum der Brotkultur

Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das Museum der Brotkultur widmet sich der Geschichte des Brotes als unentbehrlicher Grundlage menschlicher Existenz, Kultur und Zivilisation.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „Museum der Brotkultur“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern.

Besucherzahlen

Im Jahr 2009 besuchten 33.302 Besucher das Museum. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Jahr 2008 um 5,4 %. Gründe für diesen Rückgang waren weniger Besucher bei den Museumsfesten und auch bei der Weihnachtsausstellung. Insgesamt waren die vier Sonderausstellungen trotzdem sehr attraktiv für viele Besucher. Eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit und direkte Ansprache von Reisegruppen, kirchlichen Gemeinden und Schülergruppen hat sich positiv ausgewirkt. Bei den Besuchern sind weiterhin die jungen Besucher mit einem Anteil von 31 % eine wichtige Gruppe. Das Museum hat in den letzten 10 Jahren viele Anstrengungen unternommen, um Kinder- und Jugendgruppen ins Haus zu holen. Die Anzahl geführter Gruppen liegt mit 714 Führungen auch über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Besucherzahlen 2005 -2009	2005	2006	2007	2008	2009
Museumsbesucher insg.	31.206	31.434	31.510	35.189	33.302

Zahl der Führungen	613	694	652	745	714

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

Sonderausstellungen 2009

1. „15. Dörfer. 8 Ziele. 1 Welt. Die Millenniumsdörfer der Welthungerhilfe“, 29.01. - 08.03.2009
2. „Alles kosher – Das Brot der Juden“, 29.03. - 16.08.2009
3. „Tomi Ungerers Tichlein deck’ dich“ 19.09. – 15.11.2009
4. „Gestochen scharf – Weihnachtsgebäck in Form gebracht“, 29.11.2009 bis 10.01.2010



Veranstaltungen

Das Museum veranstaltete im Februar 2009 wiederum einen Familientag mit einem besonderen Programm für Eltern mit Kindern, bei dem es immer eine Schnupperbackaktion gibt. Bei dieser Gelegenheit haben wir für die gemeinnützige „Aktion 100.000“ gesammelt.

Bei der langen Nacht der Museen am 27.06.2009 haben wir einen Kurzfilm aus dem Jahre 1909 vorgeführt, der die Spekulation mit Getreide und das Leben der ländlichen Bevölkerung darstellte. Darüber hinaus fanden Führungen durch die Sonderausstellung „Alles koscher – Das Brot der Juden“ und durch die Dauerausstellung statt.

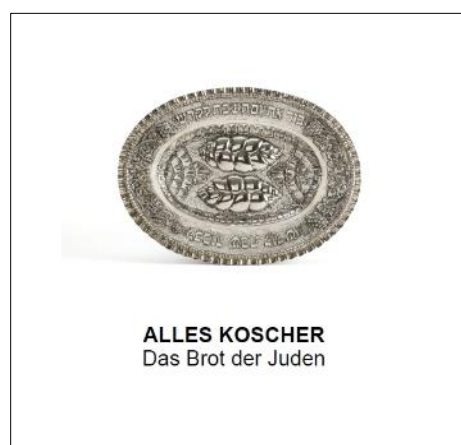
Die bei der Kulturnacht am 19. September angebotenen Führungen durch die Sonderausstellung „Tomi Ungerers Tischlein deck dich“ und durch die Dauerausstellung fanden großes Interesse. Mehr als 1000 Besucher waren an diesem Tag bei uns im Haus.

An der Erntedankveranstaltung (4. Oktober 2009) fand eine literarisch-musikalische Matinee mit dem Titel „Der Mais, das Brot der indianischen Kulturen Lateinamerikas“ statt. Die Matinee war gut besucht.

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Das dritte Obergeschoß des Museums wurde von vielen Freunden der Modelkunst regelrecht belagert.

Publikationen

Zur Ausstellung „Alles koscher – Das Brot der Juden“ erschien ein 48-seitiger Katalog, den Frau Dr. Marianne Honold und Herr Dr. Oliver Seifert erarbeitet haben. Der Katalog enthält die Objekte und Bilder, die in der Ausstellung zu sehen waren. (48 Seiten, 37 Abbildungen, ISBN 978300027411-4)



Audioguide

Seit März 2009 stehen den Besuchern des Museums der Brotkultur kostenlos Audioguides (Audioführungen) durch die Dauerausstellung in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Sie sollen das Vermittlungsangebot des Museums insbesondere für Einzelbesucher ergänzen und eine ansprechende Möglichkeit bieten, sich die Inhalte der Ausstellung nach eigenen Interessen zu erschließen. Auf den drei Etagen der Dauerausstellung finden sich momentan 47 etwa zweiminütige Hörstationen in deutscher und englischer Sprache. Die Texte bieten Informationen zur Herkunft und Bedeutung einzelner Objekte oder tiefere Einblicke in historische Zusammenhänge und lassen gelegentlich auch die Objekte selbst zu Wort kommen.



Das Museum der Brotkultur legt Wert auf die einfache Bedienbarkeit des Audioguides

Förderverein

Der Förderverein des Museums hat auch im Jahr 2009 das Museum der Brotkultur großzügig unterstützt. Die Sonderausstellung „Alles koscher – Das Brot der Juden“, die ab März 2009 zu sehen war, wurde bei der Katalogerstellung mit 4.000 Euro gefördert. Darüber hinaus übernahmen Mitglieder des Fördervereins die Präsentation des Museums auf Messen, wie z. B. auf der iba in Düsseldorf. Dem Förderverein sei Dank gesagt.

Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur 17 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von 98.360 Euro standen Ausgaben in Höhe von 712.000 Euro gegenüber, sodass ein Zuschuss von 613.640 Euro zu leisten war. Jeder Besuch wurde also mit mehr als 18,43 Euro subventioniert.

Forschungsförderung

Die Eiselen-Stiftung fördert bislang wissenschaftliche Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Die durch die Eiselen-Stiftung angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Humboldt Universität zu Berlin

- „Ernährungssicherung und Armutsminderung durch Kooperativen und Selbst-Hilfe-Gruppen in der indischen Megacity Hyderabad“, Prof. Dr. Markus Hanisch
- “Evaluation of yield performance and feeding value for sheep of annual lupin species grown in the mid and high altitude areas of North Western Ethiopia”, Prof. Dr. Claudia Kijora

Universität Bonn

- “Comparative evaluation of green manure legumes for reclamation of degraded terraces in the midhills of Nepal”, Prof. Dr. Mathias Becker

Universität Gießen

- “Impact of Microfinance Institutions on Poverty Alleviation in Sudan: A Case Study of Kordofan Region”, Prof. Dr. Siegfried Bauer
- “Sustaining ground water stocks in South Asian agricultural lands: Assigning new roles to communities”, Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau

Leibniz Universität Hannover

- “A study of pearl millet-downy mildew host-pathogen interaction”, Prof. Dr. Achim Gau

Universität Hohenheim

- “Consumer attitude for Genetically Modified foods (GMFs) in India“, Prof. Dr. Tilman Becker
- „Indigenes Wissen und die Ökologie von Heilpflanzen in Nordthailand“, Prof. Dr. Folkard Asch
- “Sustainability of Beef Production with Bali Cattle in Smallholder Farms on Ceram Island, Indonesia”, Prof. Dr. Anne Valle Zárate
- “Contributions of Economic Botany to improve Livelihoods and to safeguard Biodiversity in South-East Asia”, Prof. Dr. Volker Hoffmann
- “Sorption of organic and inorganic pollutants by organo-clay complexes prepared from natural clay sediments in combination with natural and artificial organic compounds”, Prof. Dr. Torsten Müller

Universität Stuttgart

- „Studienaufenthalt in Südafrika: Bedeutung der viralen replikations-assoziierten Proteine Rep und RepA für die Replikation des Maize Streak Virus (MSV)“, Prof. Dr. Holger Jeske

Tribhuvan University, Nepal

- “Genetic variability of key drought responsive morpho-physiological traits in Nepalese wheat landraces and advanced breeding lines”, Dr. Madhav Pandey

Universität Wageningen, Niederlande

- “Technology development by smallholder farmers in Malawi. The case of maize production“, Prof. Dr. Conny Almekinders

Die Begutachtung der Projektvorschläge oblag dem dreiköpfigen Forschungsbeirat, dem auch an dieser Stelle für seine Bemühungen gedankt sei.

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 1999 verleiht die Eiselen-Stiftung jedes Jahr den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich mit Problemen aus dem gleichen Themengebiet befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel nur auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige wissenschaftliche Jury. Im Jahr 2009 wurden drei exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- Frau Anne Rysavy, “GIS based Gap Analysis as a Tool for Biodiversity Conservation Optimization: The IITA Cowpea Collection”, Universität Hohenheim, betreut von Prof. Dr. Joachim Sauerborn
- Frau Sabine Liebenehm, “Economic Impact of Livestock Research on Farmers’ Knowledge and Productivity – The Case of Trypanosomosis in West Africa”, Universität Hannover, betreut von Prof. Dr. Hermann Waibel
- Herrn Volker Häring, “Nachhaltigkeit der Landnutzung in einem tropischen Berglandgebiet in der Son La Provinz, Vietnam“, Universität Tübingen, betreut von Prof. Dr. Thomas Scholten



Verleihung des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises 2009 in Hamburg. Im Vordergrund die Preisträgerinnen (v.l.n.r.: Jasmin Häring nahm stellvertretend für ihren Bruder Volker Häring den Preis entgegen, Sabine Liebenehm und Anne Rysavy). In der 2. Reihe v.l.n.r. Dr. Andrea Fadani, Vorstand der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, und die Jurymitglieder, Prof. Dr. Ulrike Grote, Prof. Dr. Joachim Sauerborn und Prof. Dr. Christian Bonte-Friedheim.

Insgesamt hat die Eiselen-Stiftung seit der ersten Verleihung 29 Ruthenberg-Preisträger mit 72.500 Euro ausgezeichnet.

Justus von Liebig-Preis für Welternährung

Am 16. Oktober, dem Welternährungstag, verlieh die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung erstmals den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Einzel- oder Lebensleistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Der Preis, der mit 25.000 Euro dotiert ist, wurde an der Universität Hohenheim, Stuttgart, anlässlich eines Kolloquiums überreicht.

Der im Frühsommer verstorbene Stifter Dr. Hermann Eiselen übernahm 2008 den renommierten Preis von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Hamburg, und unterstrich damit sein herausragendes Engagement für die Verbesserung der Welternährungslage.

Der erste Preisträger des neuen Justus von Liebig-Preises ist Herr **Godrick Simiyu Khisa** aus Kenia. Er wurde als Impulsgeber der afrikanischen Farmer Field School ausgezeichnet, wodurch er die ländliche Bevölkerung Afrikas, die am meisten von Hunger betroffen ist, mit dem Farmer Field School-System in die Lage versetzt, sich selbst zu helfen.

Justus von Liebig-Preisträger mit Mitgliedern der Jury (v.l.n.r.: Dr. A. Fadani, Prof. Dr. H. de Haen, Heinrich A. Toepfer, Godrick Simiyu Khisa und Dr. F. Plessman)



Diplomandenförderung

Insgesamt konnte das Tropenzentrum der Universität Hohenheim mit Hilfe unserer Mittel seit 1983 bisher über 499 Stipendien mit mehr als 920.000 Euro zur Förderung von Diplom- und Masterstudenten vergeben, die sich zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts mit ihrer jeweiligen Problemstellung befassen. Im Jahr 2009 konnten 24 Diplomanden und Masterstudenten mit insgesamt 31.300 Euro gefördert werden.

Beispiele 2009 unterstützter Arbeiten:

- Orford, Rohan “A Growth Experiment Evaluating *Moringa stenopetala* Leaves as an Alternative Protein Source for Farm Based Aqua-Feed in a Rural Semi-Intensive Culture System for *Oreochromis niloticus baringoensis* L. in the Rift Valley, Kenya” (Betreuung: PD Dr. U. Focken)
- Nguyen, Thi Thanh “Assessment of land cover change in Chieng Khoi Commune, Northern Vietnam, by combining remote sensing tools and historical local knowledge”, (Betreuung: Prof. Dr. G. Cadisch)

- Murendo, Conrad “Rainfall variability, food security, climate coping and adaptation strategies of rural communities in Awash River Basin, Ethiopia”, (Betreuung: Prof. Dr. M. Zeller)
- Thürbeck, Nadja “An Assessment of Vulnerability of rural households in Mexico”, (Betreuung: Prof. Dr. M. Zeller)
- Heeb, Alexander “Participatory risk assessment on game products marketed through formal and informal chains: Hazard identification and risk assessment”, (Betreuung: Prof. Dr. A. Valle Zárate)

Eine Liste aller von uns geförderten und abgeschlossenen Diplom- bzw. Masterarbeiten seit 1983 ist im Internet unter <http://www.eiselen-stiftung.de> abrufbar.

Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management

Die Eiselen-Stiftung unterstützt seit 2009 den Joint-Degree Master-Studiengang „Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management“ mit Stipendien. Die jährliche Unterstützung betrug 25.000 Euro.

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die Eiselen-Stiftung im Jahr 2009 gewährt:

- Unterstützung der interdisziplinären Studienreise für Studierende der Universitäten Kassel und Göttingen nach Mexiko (13.03. – 28.03.2009)
- Unterstützung der Teilnahme an der Internationalen Konferenz über die äthiopische Wirtschaft. Vortrag: “Smallholder Banana Marketing under transaction costs: Evidence from Southern Ethiopia” vom 25.06 bis 27.06.2009
- Unterstützung der Teilnahme am internationalen Symposium der IUFRO in Morgantown, West Virginia, USA - Vortrag: "Adoptability of a complex agro-forestry project for smallholders on a Philippine island" (07.06. – 15.06.2009)
- Unterstützung des Tropentags an der Universität Hamburg, 6. Oktober 2009
- Unterstützung der International RCA Summer School 2009 an der Universität Stuttgart
- Unterstützung der Teilnahme an der Internationalen Konferenz "Sustainability, Human Geography and Environmental Studies 2009“ vom 06. bis 08.11.2009 in Italien
- Unterstützung des Kolloquiums zum Welternährungstag am 16. Oktober 2009 an der Universität Hohenheim
- Unterstützung des Kolloquiums der Gregor Mendel Stiftung „Agrarraumentwicklung und Pflanzenzüchtung“ am 25.11.2009 in Berlin
- Unterstützung der Teilnahme am Kurz „Advanced Bio-Economic Modelling“ an der Wageningen Universität, Niederlande (23.11. – 27.11.2009)
- Unterstützung des Kompetenzzentrums Ernährungssicherung an der Universität Hohenheim durch eine Anschubfinanzierung

Seit 1982 hat die Eiselen-Stiftung finanzielle Mittel in Höhe von mehr als 10 Mio. Euro zur Förderung von 798 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2009	Projekte/ Maßnahmen	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997 Biotechnologie und Pflanzenzüchtung		
Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- weitere Forschungsprojekte	160	2.250.937,19 €
- Diplomandenförderung Uni. Hohenheim	499	922.028,07 €
- Kongresszuschüsse	40	457.867,13 €
- für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	49	236.734,01 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Reisekostenbeihilfen	40	62.695,86 €
- Druckkostenzuschüsse	8	12.075,02 €
	-----	-----
Insgesamt	798	10.206.683,37 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	1	25.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	44	200.379,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	29	72.500,00 €
	-----	-----
	872	10.504.562,37 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2009 konnte die Eiselen-Stiftung für die Forschungsförderung insgesamt 190.000 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist sehr groß: Von insgesamt 70 Projektanträgen im Jahr 2009 konnten nur 28 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können.

Alle diese Aufgaben, die ab 2010 von der Stiftung fiat panis übernommen werden, wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Gremien 2009

Alle Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat:

- Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen, Senator e.h. e.h. † (Vorsitzender bis Juni 2009), Ulm
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (stellvertretender Vorsitzender, ab Juni 2009 Vorsitzender),
Stuttgart
- Edith-Karla Eiselen, Ulm
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, (ab November 2009), Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff, (ab November 2009 stellvertretender Vorsitzender), Ulm

- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen
- Dr. h.c. Adolf Merckle, Senator e.h. † (Ehrenmitglied bis Januar 2009), Blaubeuren

Forschungsbeirat

- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e.h. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart

Museumsbeirat

- Irene Krauß M.A., Bad Säckingen
- Dr. Martin Schärer, Vevey, Schweiz
- Prof. Dr. Werner Mezger, Universität Freiburg

Jury Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis

- Prof. Dr. Franz Heidhues, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Walter Horst, Universität Hannover
- Prof. Dr. Paul L. G. Vlek, ZEF Bonn

Jury Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

- Prof. Dr. Christian Bonte-Friedheim, Berlin
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover
- Prof. Dr. Joachim Sauerborn, Universität Hohenheim

Vorstand:

- Dr. Andrea Fadani, Ulm
- Peter Spiertz, Ulm (stellvertretend, ehrenamtlich)

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm
Fürsteneckerstr. 17
D-89077 Ulm
Tel. 0731-93515-0
Fax. 0731-93515-29
Email: info@eiselen-stiftung.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de

